

Historischer Entscheid des Nationalrates

Am Abend des 14. Juni 2004 atmeten breite Kreise der Gesellschaft erleichtert auf. Der Nationalrat hatte einen historischen Entscheid getroffen: **Er wies den bundesrätlichen Revisionsentwurf zum Betäubungsmittelgesetz endgültig zurück!** Mit diesem mutigen Entscheid wurde ein grundsätzlich unbrauchbarer und gefährlicher Revisionsvorschlag zum Betäubungsmittelgesetz bachab geschickt und **der Weg freigemacht, um dem geltenden Gesetz auf kantonaler und eidgenössischer Ebene wieder vermehrt Nachachtung zu verschaffen.**

15 Jahre lang hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) unter der Leitung seines Direktors *Thomas Zeltner* und der damaligen Bundesrätin *Ruth Dreifuss* eine Drogenpolitik geführt, welche die **Gefahren der Rauschgifte verharmloste** und so die heutige, massive Zunahme des Konsums von Cannabis, Kokain und synthetischen Drogen bei immer jüngeren Heranwachsenden mitbewirkte.

Seit über 10 Jahren setzen wir uns im Verein Jugend ohne Drogen für eine **verantwortungsvolle, auf Abstinenz ausgerichtete Drogenpolitik** zum Schutz der heranwachsenden Generation ein und wir werden es weiterhin tun. Dies wird auch notwendig sein, denn die **Legalisierungsbefürworter sind bereits wieder aktiv.**

Die Hanflobby sammelt Unterschriften für eine Volksinitiative zur Freigabe von Cannabisanbau, -handel und -konsum, und einige uneinsichtige Parlamentarierinnen und Parlamentarier versuchen die abgelehnte Gesetzesrevision auf Umwegen doch noch durchzusetzen. **Offensichtlich sind im Zusammenhang mit Rauschgiften viele politische, ideologische und materielle Interessen im Spiel.**

Auch wenn wir einen wichtigen Sieg errungen haben, bleibt **unser Einsatz weiterhin notwendig.** Der «Verein Jugend ohne Drogen» wird sich auch in Zukunft gemeinsam mit gleichgesinnten Organisationen für eine verantwortungsvolle und restriktive Schweizer Drogenpolitik einsetzen.